

# Grünberger Wochenblatt.

Beitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags 12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf., bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:

für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf., im Reclamenthail 30 Pf.,  
Beilagegebühren:  
24 Mark.

## Die Ablehnung der Vereinsnovelle.

Der preussische Landtag ist am Sonnabend geschlossen worden, nachdem das Abgeordnetenhaus kurz vorher die Vereinsnovelle mit 209 gegen 205 Stimmen abgelehnt hatte. Die Conservativen hatten für diesen Fall die Auflösung des Abgeordnetenhauses angedroht, ein Einschüchterungsversuch, der misslungen ist. Man dürfte im Gegentheil an maßgebender Stelle die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die vom Vicepräsidenten des Staatsministeriums proclamirte „Politik der Sammlung“ durch die Annahme des Gesetzesentwurfs einen nahezu tödtlichen Stoß erlitten haben würde, indem dadurch die große Mehrzahl der Nationalliberalen in scharfe Opposition gegen die Regierung getrieben worden wäre, während jetzt der abermaligen Annäherung der Nationalliberalen an die Conservativen nicht viel im Wege steht. Nicht die Auflösung des Abgeordnetenhauses kommt jetzt in Frage, sondern die Entlassung des Ministers v. d. Recke, der ein Gesetz eingebracht hat, welches die Gouvernementsalen in zwei entgegengesetzte Lager treiben mußte. Bleichen Antlitzes und festgeschlossenen Mundes vernahm denn auch Herr v. d. Recke den Urtheilspruch, der ihn höflichst einladet, sein Entlassungsgesuch einzureichen.

Der Ablehnung der Novelle ging eine vierstündige Verhandlung vorher. Zunächst bemühte sich der Minister des Innern v. d. Recke, in längerer Rede die Novelle zu vertheidigen. Er wurde in seinen Ausführungen mehrmals von einem so anhaltenden Gelächter der gesammten linken Seite unterbrochen, wie es wohl kaum je eine Ministerrede begleitet hat. Die längeren Ausführungen des Ministers veranlaßten den Abg. Hübner, die Stellung der Nationalliberalen ausführlicher darzulegen, als er beabsichtigt hatte. Abg. Graf Limburg-Sturum wiederholte seine Ausführungen aus der früheren Verhandlung und forderte die Regierung auf, auch wenn das Gesetz diesmal fällt, nicht von dem betretenen Wege abzuweichen. Abg. Dr. Lieber begründete die ablehnende Haltung des Centrums, indem er insbesondere die Rede des Ministers des Innern aufs Korn nahm. Abg. Frhr. v. Zedlitz suchte sich mit besonderem Pathos für die Regierungsvorlage ins Zeug zu legen. Ein großer Theil der Anwesenden verließ während der Rede den Sprechsaal. Nach einer kurzen Aeußerung des Abg. Richter griff der neue Vicepräsident des Staatsministeriums Dr. v. Miquel in die Verhandlung ein. Während bis dahin die Discussion sich nur um das Socialistengesetz gedreht hatte, suchte der Minister geflissentlich die Aufmerksamkeit von der Vereinsnovelle abzulenken, indem er sich in allgemeine Redewendungen wirtschaftspolitischer Art erging, nach Art seiner Solinger Tischrede. Hauptächlich bezweckte er damit wohl, die Nationalliberalen zu beschwichtigen. Die linke Seite des Hauses nahm die Rede mit spöttischem Lächeln entgegen. Auf Dr. v. Miquel folgte Abg. Sahn, der neue Director des Bundes der Landwirthe, der so unglücklich sprach, daß der letzte Redner zur Generaldebatte, der nationalliberale Abg. Krause, leichte Miße hatte ihn abzutun.

In der Specialdebatte aber entwickelte sich bei § 1 eine neue Generaldebatte. Nachdem Abg. Mottly namens der Polen eine kurze Erklärung abgegeben, meldete sich Abg. Eugen Richter zum Worte. Seine Rede, welcher das Haus trotz der vorgerückten Stunde aufmerksam Gehör schenkte, war ausschließlich veranlaßt durch die Ausführungen des Ministers v. Miquel. Sie geißelte die Identificirung des Ministers mit einer so unglücklichen Vorlage und spottete über die allgemeinen Redewendungen seines Programms, durch welche der Minister die Aufmerksamkeit von der Vorlage abzulenken gesucht hatte. Ebenso führte der Redner mit einigen scharfen Strichen aus, wie drastisch diese Vorlage der Parole der „Sammlung aller Parteien“ widerspreche. Sogar die Nationalliberalen würden dadurch von der Regierung abgetrieben. Die Politik der Regierung habe, statt zu sammeln, derart getrennt, daß die Regierung nunmehr nicht einmal im Stande sei, die Consequenz ihrer eigenen Politik zu ziehen und nach der Ablehnung der Vorlage zur Auflösung zu schreiten. Nicht einmal schneidig sei diese Politik. Wie könne Herr v. Miquel überhaupt von einer Staatsregierung und deren leitenden Gesichtspunkten sprechen! Niemand wisse, wie im Herbst diese Regierung aussehen werde und wer dann der leitende Staatsmann sei. Der Zweifel, ob dies Herr v. Miquel sein würde, wurde allseitig im Hause mit

Heiterkeit aufgenommen. Abg. Richter schloß seine Rede mit der Bemerkung, daß seit dem Tode König Friedrich Wilhelms IV. jede Regierung mehr moralische Autorität in Preußen besessen habe, als die gegenwärtige. Minister v. Miquel erhob sich darauf zu einer Entgegnung, die aber weit schwächer ausfiel, als jemals eine Replik desselben. Sie beschränkte sich auf einige bedeutungslose Einzelheiten und persönliche Bemerkungen gegen den Abg. Richter. Damit war die Debatte erschöpft, und es begann die Abstimmung, die zur Ablehnung der Vorlage führte.

Die Entscheidung fiel bei Art. I, der, wie wir in einem Extrablatt am Sonnabend unsern Lesern, soweit dies möglich war, mitgetheilt haben, in namentlicher Abstimmung mit 209 gegen 205 Stimmen abgelehnt wurde. Aus dem nationalliberalen Lager waren die Abgg. Schoof und Bueck (letzterer schon früher) desertirt und stimmten mit ja. Herr v. Sanden schloß sich ihnen zur Hälfte an, indem er sich der Abstimmung enthielt. Der alte Abgeordnete v. Benda hatte sich vor der Abstimmung, und zwar wohl irthümlicher Weise, entfernt. Aus dem Centrum fehlte Abg. Graf zu Hoensbroech, der früher anwesend gewesen war und gegen das Gesetz gestimmt hatte, innerlich aber demselben hold ist. Drei Mitglieder des Centrums, welche fehlten, hatten sich mit den Conservativen abgepaart. Im Ganzen fehlten nur 18 Abgeordnete.

Auch alle Tribünen waren bis auf die letzten Plätze besetzt. Die Zuhörer hielten in dichtem Gedränge bis zuletzt aus und saßen mit großer Spannung der Abstimmung entgegen. Seit der Conferenzzeit hat ein solcher Andrang zu den Tribünen des Abgeordnetenhauses nicht stattgefunden. Mühsam nur konnten sich die Abgeordneten vor Beginn der Sitzung an den Eingängen des Hauses durch die Volksmenge durchdrängen. Von derselben wurde die Ankunft einzelner Abgeordneter der Linken mit Hochrufen begrüßt. Beim Bekanntwerden der Ablehnung des Gesetzes erhob sich auf den Tribünen lebhafter Jubel, so daß der Präsident mit deren Räumung drohte. Und von den Tribünen pflanzte sich der Jubel fort auf die Straße und ins ganze Land. Allenthalben ist ein Alpdruck von der preussischen Bevölkerung gewichen: das neue Knebelgesetz, das Gesetz wider die bürgerliche Freiheit und Reichseinheit ist gefallen!

## Der griechisch-türkische Krieg.

Zu den Friedensverhandlungen in Konstantinopel erfährt die „Times“, daß das Trabe des Sultans die neue Grenzlinie nur im Princip annimmt unter der Voraussetzung, daß dieselbe noch eine ganze Anzahl von lukowallachischen Dörfern einbegreifen werde. In der Conferenz zur Berathung der Friedensbedingungen seien die Einleitung und Artikel 1 der Friedenspräliminarien festgestellt worden. Artikel 1 behandle die Grenzberichtigung, wie sie von den Militär-Attachés der Mächte vorgeschlagen und von der Pforte angenommen worden ist unter der Voraussetzung der oben erwähnten Abänderungen zu Gunsten der Türkei. Zum Zweck der Feststellung dieser Punkte solle in der nächsten Zusammenkunft eine besondere Commission bestellt werden, bestehend aus den Militär-Attachés und mehreren griechischen und türkischen Officieren.

Nach einem der „Nordb. Allg. Ztg.“ zugehenden Privattelegramm aus Wien ist man dort in diplomatischen Kreisen noch zweifelhaft, ob die Pforte zu aufrichtiger Nachgiebigkeit entschlossen sei. Falls auch die Grenzregulirung angenommen würde, dürften neue Schwierigkeiten wegen der Kriegskosten-Entschädigung, sowie deren Sicherstellung zu befürchten sein. Dem gegenüber wird neuerdings aus Konstantinopel gemeldet, daß die türkischen Delegirten am Sonnabend fast alle Bedingungen bewilligten und daß man heute, Montag, die Unterfertigung der Friedenspräliminarien erwartet.

Dschevad Pascha ist vorgestern in Kanea gelandet und hat den Besuch der türkischen Behörden empfangen. Die Admirale weigern sich, mit ihm in Beziehungen zu treten. Uebrigens herrscht auf Kreta ein Zustand, der sich von Anarchie schon nicht mehr unterscheidet.

## Tagesereignisse.

Der Kaiser machte am Donnerstag Vormittag von Subwangen aus mit einigen Herren einen zweistündigen Spaziergang und verblieb den übrigen Theil des Tages an Bord, während ein anderer Theil der Herren eine Partie nach Stahlheim und zurück ausführte. Am Freitag ging die Reise bis Wolde. Dort wurde die „Hohenzollern“ mit dem Lande durch ein Telegraphenfabel verbunden und dadurch in directe Verbindung mit Berlin gesetzt. Am Sonnabend Vormittag machte der Kaiser mit mehreren Officieren einen Spaziergang an Land.

Für den Besuch des deutschen Kaiserpaars in Petersburg ist jetzt das Programm aufgestellt worden: Am 7. August d. J. Vormittags wird das Kaiserpaar auf der Rhede von Kronstadt eintreffen, wohin das russische Kaiserpaar auf der Nacht „Alexandra“ zur Begrüßung entgegenfährt. Am 8. August erfolgt die Ankunft in Petersburg, am 9. August große Parade im Lager von Krasnoje Selo, dann Festlichkeiten verschiedener Art, und am 11. August Vormittags der Antritt der Rückreise nach Deutschland.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist gestern in Fisch von dem Kaiser von Oesterreich empfangen worden und nahm an der kaiserlichen Tafel Theil. Am Abend kehrte der Fürst nach Alt-Auffsee zurück.

Fürst Bismarck befindet sich in Friedrichsruh verhältnismäßig wohl, denkt aber nicht an einen Wechsel seines Aufenthaltsortes. Am nächsten Mittwoch würde er die goldene Hochzeit feiern können, wenn seine Gemahlin nicht bereits (vor 2 1/2 Jahren) gestorben wäre.

Das gesammte deutsche Manövergeschwader, unter Führung des Vice-Admirals Thomsen und des Contre-Admirals Prinzen Heinrich nebst der Torpedobootsflotille ist vorgestern in Wilhelmshaven eingetroffen.

In einer am Sonnabend abgehaltenen Fraktions-sitzung der Nationalliberalen erklärte Herr Schoof, er würde aus der Fraktion nur dann austreten, wenn die Fraktion ihn dazu zwingt. Er sei der Ansicht, daß zu seinem Austritt gegenwärtig keine Veranlassung vorliege. Die Fraktion hat darauf folgende Erklärung erlassen: „Vor der Abendsitzung hat die nationalliberale Fraktion noch eine Sitzung gehalten und nach Ablauf derselben dem Abgeordneten Schoof erklärt, daß sie ihn nicht mehr als ihr Mitglied betrachten könne. Die schließlich zu diesem Schritte führenden Gründe bestehen einmal darin, daß Herr Schoof das von ihm durch seine Zustimmung zu der Hohbrecht'schen Erklärung gegebene Wort nicht gehalten hat, als er für die Beschlüsse des Herrenhauses stimmte, welche mit den bereits einmal abgelehnten Zedlitz'schen Anträgen inhaltlich übereinstimmen. Sodann hat er eine Rede angehört, welche ihn selbst lobte, dagegen seine Fraktionsgenossen nicht nur, sondern auch seine speciellen Landsleute und Fraktionsgenossen in der Partei auf das Tiefste herabwürdigte, ohne trotz erhaltener Aufforderung dem entgegenzutreten. Angesichts dieser Thatfachen hielt die Fraktion einstimmig ein längeres Verbleiben des Herrn Schoof in ihrer Mitte für unmöglich.“

Das Togo-Abkommen ist unterzeichnet. Nach der „Agence Havas“ haben der französische Minister des Aeußeren Hanotaux und der deutsche Botschafter Graf Münster am Freitag Nachmittag in Paris das Abkommen unterzeichnet, durch welches die Grenzen der Besitzungen Deutschlands und Frankreichs im Hinterland von Togo und in Dahome festgesetzt werden. Das Abkommen wird dem französischen Parlamente zur Genehmigung unterbreitet werden.

Unlängst brachte die „Germania“ eine bisher unbeglaubigte Nachricht über die Ermordung des Forschungsreisenden Otto Ehlers und seines Begleiters Ptering durch Bukaleute. Die „N. A. Z.“ bestätigt jetzt jene Meldung und fügt hinzu: Das Verbrechen wurde durch die unermüdblichen Nachforschungen des Richters des Bismarck-Archipels Dr. Hahl entdeckt. Die Missethäter sind noch im Dienste der Neu-Guinea-Compagnie auf der Pflanzung Stefansort und dürften bald festgenommen werden. Der Mord soll erfolgt sein, weil die Leute es nicht für gerathen hielten, noch weiter mit Ehlers ins Innere vorzurücken.

Zu der Frage der Sprachenverordnungen nahm der Wiener Gemeinderath am Freitag ohne Debatte einstimmig folgenden Beschlus antrag an: „Der Gemeinderath spricht seine tiefste Entrüstung

A. Zeimer, 5/7.

193-  
ten-  
wie  
ort.  
nco

ten  
ten  
ster

se

über die seitens der Regierung gegen das Recht der freien Meinungsäußerung des deutschen Volkes angewendeten Maßregeln aus und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß das deutsche Volk in unserem Vaterlande Oesterreich zum Schutze desselben den ihm aufgedrungenen Kampf siegreich bestehen werde. Ein Antrag des deutsch-nationalen Gemeinderathes Romanek, nach welchem der Gemeinderath der Stadt Wien bedauert, sich den Beschlüssen vieler deutscher Städte, die Arbeiten in dem ihnen übertragenen Wirkungsbereich nicht mehr auszuführen, nicht anzuschließen zu können, weil er gesetzlich daran verhindert sei, wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

In Ungarn bemüht sich die Regierung, bisher allerdings vergeblich, ein Compromiß mit den Führern der Opposition herbeizuführen, damit diese die Obstruktion aufgibt.

Vor der Panama-Commission erklärte Henri Rochefort am Freitag, er halte Cornelius Herz für einen Possenreißer niedrigster Art; Rochefort sagte ferner aus, er habe von Marcel Habert gehört, ein Abgesandter des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten habe sich kürzlich nach Bournemouth begeben. Die Commission verhörte deshalb Habert am Sonnabend. Habert erklärte, er habe dieser Nachricht, die er von einer anderen Person erhalten habe, welche eine einfache Vermuthung auszusprechen schien, keine Wichtigkeit beigelegt. Die Commission verlangte sodann vom Justizminister die Mittheilung gewisser auf Cornelius Herz bezüglicher Aktenstücke. Da der Justizminister entgegnete, diese Aktenstücke seien nicht in seinen Händen, richtete die Commission ein Protestschreiben an ihn. Der Justizminister antwortete, er werde die Akten vorlegen, sobald sie wiedergefunden seien. Der Vorsitzende der Panamacommission sprach für die Minister Barthou und Hanotaux einen Tadel aus, weil sie sich geweigert hatten, angeblich wegen Amtsgeheimnisses, der Commission wichtige Schriftstücke mitzutheilen. Das kann ja nett werden.

Ueber Crispis Haupt zieht sich ein immer stärkeres Unwetter zusammen. In dem Bankkandalproceß zu Como erklärte auf die Frage des Präsidenten der Angeklagte Curaghi, daß ein großer Theil jener bedeutenden Summen, die Favilla, der verhaftete Direktor der Zweiganstalt der Bank von Bologna in Neapel, der verfrachten Bank von Como discontirt hat, in die Hand Crispis gelangt sei. Diese Behauptung, die vom Massenverwalter bestätigt wurde, erregte ungeheures Aufsehen.

Der König von Siam ist am Freitag in Kopenhagen eingetroffen und vom König und den königlichen Prinzen, sowie von dem diplomatischen Corps an der Landungsbrücke empfangen worden.

Im Proceß Boitschew begann am Donnerstag das Zeugenverhör. Der Gerichtshof wies den Protest der Vertheidiger gegen die Vereidigung einer Chansonettensängerin und des Vaters der Anna Simon zurück. Letzterer wurde jedoch nicht vereidigt. Die Zeugen bestätigten die intimen Beziehungen Boitschews zu Anna Simon sowie die Vaterschaft desselben und stellen fest, daß Boitschew der Anna Simon wiederholt kleine Summen zukommen ließ. Boitschew leugnete Alles ab.

Am Freitag bestätigten drei als Zeugen vernommene Gensdarmen, daß Anna Simon die ganze Nacht weinend vor dem Palais blieb in der Absicht, Boitschew zu sehen. Als sie am nächsten Morgen wiederkehrte, versprach ihr ein untergeordneter Bediensteter namens Petrow Avrabaldin, ihre Angelegenheit mit Boitschew zu ordnen. Die beschäftigungslose Kosalka Lebikta, eine österreicherische Staatsangehörige, erkannte die Handschrift des Boitschew in einem deutschen sehr unorthographischen Briefe an die Simon. — Am Sonnabend bestätigten drei Chansonetten-Sängerinnen, Boitschew habe bei einer Gelegenheit gegen die Simon die Drohung ausgesprochen, daß er sie ermorden werde. Der Kutscher Peter Alexejew gab an, Boitschew habe ihn zur Ermordung der Simon verleiten wollen, was ihm aber nicht gelungen sei, obgleich Boitschew ihn glauben machen wollte, daß eine andere hochgestellte Persönlichkeit es wünsche. Die weiteren Aussagen Peter Alexejew's, der den Eindruck eines sehr glaubwürdigen Zeugen macht, belasten Boitschew und Novelic schwer. Bisher wurde noch keine Aussage zu Gunsten der Beschuldigten gemacht. — Am Sonntag theilten zwei Fischer mit, Novelic und Wassiliew hätten am Tage des Mordes den Ort des Verbrechens besucht. Zeuge Blazato bekundete, er habe auf Verlangen des Novelic an seinen Vater in Wien zwei Depeschen geschickt, in welchen er denselben aufforderte, nach Philippopol und Sofia zu telegraphiren, daß Briefe an Anna Simon nach Wien postlagernd zu lenken seien. Das Ehepaar Kanazierski machte die Aussage, daß Boitschew in der kritischen Zeit bei ihnen gespeist habe. (Mit der Wahrheit dieser Aussage wäre ein Alibibeweis erbracht.) Der Vertheidiger Popow griff die Ehre der Ermordeten an und verlangte, daß deren Vater zugebe, seine Tochter habe leichtfertig gelebt. Der Vertreter der minderjährigen Eugenie Simon, Advocat Genabiev, rief: „Ihr habt getödtet, beleidigt nicht obendrein!“ Großer Tumult. Das Zeugenverhör wurde hierauf geschlossen. — Heute, Montag, beginnen die Plaidoyers und erfolgt auch wahrscheinlich der Urtheilspruch.

Der am Sonnabend in Marseille eingetroffene Generalgouverneur Chaudier von Westafrika bringt Einzelheiten über die Niedermeglung von 25 französischen Jägern und Spahis durch die Tuaregs. Der Ueberfall fand am 6. Juli in Nhergo, 200 km vom Nigerflusse, statt.

Nach einer telegraphischen Meldung aus dem Congostaat hat Major Henri auf der Verfolgung der aufständischen Batetelas Kilongalanga wiedergewonnen. Die Aufständischen stehen noch in Semliki-Thale an der Ostgrenze des Congostaates.

Aus Portugiesisch-Ostafrika kommt eine neue Hiobspost. In der portugiesischen Deputirtenkammer theilte die Regierung am Freitag mit, sie habe die Nachricht empfangen, daß bei Chinde an der Sambesi-Mündung die Mannschaft eines portugiesischen Kanonenbootes niedergemacht worden sei. Die Regierung habe den Capitän Coutinho beauftragt, gegen die Aufständischen im Sambesi-Gebiete einen Strafzug zu unternehmen.

Präsident Mac Kinley unterzeichnete am Sonnabend die amerikanische Tarifbill. Dieselbe hat somit Gesetzeskraft erlangt. Ferner richtete der Präsident an den Congreß eine Botschaft, in der er die Ernennung einer Commission, welche Reformen des Münzwesens erwägen solle, empfiehlt. Der Congreß hat sich alsdann auf unbestimmte Zeit vertagt, obgleich nur das Repräsentantenhaus und noch nicht der Senat den Präsidenten zur Ernennung jener Commission ermächtigt hatte.

Das japanische Cabinet hat den Vorschlag Hawaiis, die Streitfrage über die Einwanderung von Japanern in Hawaii einem Schiedsgericht zu unterbreiten, angenommen.

Auf Cuba hat der Insurgentenführer Gomey nach Privatnachrichten, die in Madrid eingetroffen sind, den spanischen Truppen in der Provinz Santiago eine empfindliche Niederlage beigebracht.

Auf den Philippinen steht es wieder schlecht für die Spanier. Der „Imparcial“ veröffentlicht einen Bericht aus Manila, dem zufolge der Aufstand in der Provinz Cavite fortdauert. Eine spanische Truppenabtheilung sei in den Bergen von San Mateo überfallen worden und habe 200 Mann verloren.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 26. Juli.

Am Donnerstag findet wieder eine Stadtverordnetenversammlung statt, deren Tagesordnung im Inzeratentheile der heutigen Nummer veröffentlicht wird.

Das königliche Consistorium hat nunmehr die Genehmigung zu dem Reparaturbau unserer evangelischen Kirche ertheilt. Bekanntlich soll in diesem Jahre die äußere Renovation des Kirchengebäudes einschließend des Thurmes vorgenommen werden. Die gesammte Reparatur ist auf rund 30 000 M. veranschlagt, zu welcher Summe der Magistrat als Patron 10 000 M. und die evangelische Kirchengemeinde 2000 M. beisteuern.

Die Fabrikfeuerwehr der Englischen Wollenwaaren-Manufactur hielt am Sonnabend Abend in der siebenten Stunde eine Uebung ab zu welcher Vertreter der Stadt und der übrigen hiesigen Feuerwehren sowie zahlreiche Interessenten geladen und trotz des heftigen Regens erschienen waren. Auch war eine Deputation aus Neusalz eingetroffen, bestehend aus dem Decemanten des dortigen Feuerlöschwesens, Herrn Stadtrath Hildebrand, dem Branddirector Herrn Gasanstaltsleiter Niedlich und dem Schriftführer der freiwilligen Feuerwehr Herrn Klente. Um 6 Uhr stand die englische Feuerwehr, 110 Mann stark, in Parade bereit. Unter strömendem Regen wurde vom Commandeur der Wehr, Herrn Director Dlbroyd, das Signal zum Beginn der Uebung gegeben, das Nebelhorn ertönte, und die Capitäne der einzelnen Abtheilungen ertheilten diesen kurze Befehle, die mit erstaunlicher Schnelligkeit und Exactheit ausgeführt wurden. Nach 3 1/2 Minuten traten die Handpumpen, sechs an Zahl, in Thätigkeit, um theils den firtigen Feuerherd (den Schußsaal im obersten Stock des Hauptgebäudes) anzugreifen, theils die Umgebung zu schützen. In 4 Minuten war die große Schiebeleiter auf der Straße errichtet und konnte von ihr aus der Feuerherd aus nächster Nähe unter Wasser gesetzt werden, während mit der kleinen Schiebeleiter vom Hofe aus operirt wurde. Inzwischen rückte die Dampfpumpe aus, um den Weg zum Feuer zu markiren. Die Heizung und Dampfwicklung erfolgte bereits unterwegs in etwa acht Minuten, so daß diese Spritze, welche auf zwei Schläuche eingerichtet ist, beim Eintreffen an der Brandstelle sofort in Thätigkeit treten kann. Zuletzt wurde ein neues Mundstück (Ballspitze) probirt. Damit kann man einmal einen starken Strahl über den 42 m hohen Schornstein hinaus schleudern und zweitens auch eine Zerstäubung des Strahles bewirken, was von großer Wichtigkeit ist, wenn es gilt, in raucherfüllte Räumlichkeiten einzudringen. Hierbei trat die feststehende Dampfpumpe der Fabrik in Thätigkeit. Mittels derselben und der 28 Schläuche à 20 m Länge, über welche die Fabrikfeuerwehr verfügt, ist die letztere im Stande, bis zum Markte 3 chm Wasser pro Minute zu liefern. Nach beendeter Uebung trat die Feuerwehr wieder an. Herr Branddirector Niedlich aus Neusalz hielt eine Ansprache an dieselbe, in welcher er betonte, daß er mit hoch gespannten Erwartungen nach Grünberg gekommen sei, daß diese aber noch übertroffen seien. Er sei in der Berufsfeuerwehr ausgebildet, gestehe aber, daß z. B. die Leistung an der großen Schiebeleiter auch von keiner Berufsfeuerwehr übertroffen werden könne. Er habe die Zuversicht, daß die Fabrikfeuerwehr auch im Ernstfalle so schneidig wie heute vorgehen werde. „Gut Wehr!“ Herr Stadterordneten-Vorsitzer Sommerfeld sprach namens der Behörden und der Bürgerschaft der Feuerwehr den Dank für die eifrige Thätigkeit im Dienste der öffentlichen Sicherheit aus und schloß auch seine Rede, in welcher er hervorhob, daß die treffliche Einübung und Mannszucht dieser Wehr eine Bürgerschaft im Falle eines schweren Brandunglücks gewähren, mit einem kräftigen „Gut Wehr!“ Nachdem der Commandeur Herr Director Dlbroyd noch den Herren Capitänen Georg Blafelley und Förderer für ihre besondere Mühewaltung Auszeichnungen verliehen hatte, wurden die Mannschaften

in der neuen Colonnade des Gasthofes zur Traube mit Bier bewirthet, während die Chargirten mit einer Anzahl von Gästen im Zimmer der Regelpbahn desselben Gasthofes bei Sekt und guten Trinkreden sich noch eine fröhliche Stunde verschafften.

Statt endlich schönes Erntewetter zu bringen, zeichnete sich der vorige Sonnabend durch langanhaltende schwere Regengüsse aus, welche wieder eine Ueberschwemmung der Lunze hervorriefen. Zum Glück verlief der gestrige Sonntag regenlos, so daß der Nachmittag von verschiedenen Feldbesitzern zur Einbringung des Roggens benützt wurde. Auch heute in aller Fröhe ging man bei schönem Wetter an die Erntearbeiten. Die Beschleunigung derselben thut in der That Noth, da das Wetter veränderlich bleibt. Schon im Lauf des heutigen Vormittags zogen wieder drohende Gewitterwolken auf, und zweimal begann es sogar zu regnen, doch hörte der Regen nach einigen Minuten wieder auf.

Am nächsten Mittwoch haben sich die Besitzer, deren Grundstücke bei den Vorarbeiten für die Strecke Christianstadt-Grünberg betreten und beschädigt wurden, von früh 9 Uhr ab wegen Festsetzung der Entschädigung auf diesen Grundstücken einzufinden. Näheres besagt ein Inzerat in der heutigen Nummer.

Der morgige Jakobi-Markt verspricht seinen alten Ruf zu wahren. So manche starke Koppel schwerer Ochsen passirte heute schon die Stadt.

Gestern hielt die hiesige Schützengilde das Reinhold Fize'sche Legatschießen ab. Die Prämie erlang Herr Sattlermeister Hänisch. Zum ersten Male wurde hierbei ein Mikrophon neuester Construction benützt, welches die Verbindung zwischen dem Zieler und der Schießcommission herstellte.

Drei Schützen werden beim Königschießen, welches in der nächsten Woche abgehalten wird, ihr 25jähriges Schützenjubiläum feiern. Es sind dies die Herren Karl Wemrich sen., Karl Strauß und Wilhelm Ihm.

Das gestern in Sagan abgehaltene Gaufest des Gau's 23 des Deutschen Radfahrerbundes war vom Wetter recht begünstigt, wenn auch die Beschaffenheit der Chaussee zu wünschen übrig ließ. Schon am Sonnabend Abend waren viele Sportcollegen eingetroffen und hielten in Ripper's Restaurant einen fröhlichen Commers ab. Sonntag früh 7 Uhr begann das Mannschaftsrennen auf 50 km (von Sagan bis etwas hinter Naumburg a. B. und zurück). Es starteten 6 Vereine mit je 6 bzw. 8 Mann im Abstand von je 5 Min. Den ersten Preis trug Sturmvogel-Soran, den zweiten Feil-Löbau, den dritten Germania-Glogau davon. Vom Grünberger Bicycle-Club, der mit 14 Mann in Sagan erschienen war, erlangen die Herren Turner und Barnitzke Zeitmedaillen. Der Verein hatte infolgedessen Unglück, als Herr Schönfelder einen Maschinendefect hatte. — Nach dem Fröhlichschoppen begann um 12 1/2 Uhr der Preiscorso, aus dem folgende Vereine als Sieger hervorgingen: 1. R.-B. Bunzlau, 2. Germania-Glogau, 3. Germania-Neusalz, 4. Sturmvogel-Soran. — Unmittelbar nach dem Corso begann das Mittagsschmales im Schützenhause, bei dem die Radfahrer durch einen Saganer Stadtrath und durch Herrn Knebel, den Vorsitzenden des Feil-Sagan, begrüßt wurden. Nachher fand ein Gartenfest im Schützengarten statt, das als radlerische Leistung zunächst ein Preis-Reigenfahren brachte. An demselben beteiligten sich nur drei Vereine, von denen R.-B. Bunzlau den ersten und Germania-Glogau den zweiten Preis davontrugen. Sehr interessant war das Auftreten der Kunsfahrer Döring und Müller, die sich mit schönen neuen Uebungen präsentirten. Den Schluß des Festes, welches sich einer starken Betheiligung erfreute, bildete ein Ball in der „Flora“.

Zu dem Bundeschießen des Engeren niederschlesischen Schützenbundes in Beuthen a. D. schreibt der „B. a. d. D.“: Die Schlußabrechnung vom Bundeschießen ist erfolgt und hat das Resultat geliefert, daß die Einnahmen gerade sämtliche Ausgaben decken. Die Beuthener Gilde kommt dabei auf billige Weise in den Besitz von praktisch eingerichteten Schießständen, deren Bau erhebliche Mittel erfordert hat. Auch die Gewinnberechnung auf den einzelnen Scheiben ist bereits beendet, und werden den auswärtigen Gilden die ihnen zufallenden Gelddbeträge dieser Tage übersandt.

In Trachenberg findet in diesen Tagen die 16. Wanderverammlung des Generalvereins schlesischer Bienezüchter statt. Der Grünberger Verein wird durch die Herren Restaurateur Wemrich sen., Grünberg und Kantor Schmidt-Schweinitz vertreten.

Die Minister des Innern und für Handel und Gewerbe haben der Pensionskasse des Vereins für Handlungscommis von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg die Concession zum Geschäftsbetriebe in Preußen ertheilt.

Die Postämter machen wieder auf die Nützlichkeit und Annehmlichkeit eines Hausbriefkastens aufmerksam. Daß ein solcher noch weit mehr dem Empfänger von Briefen als dem Briefträger zu Gute kommt, liegt auf der Hand.

Eine einheitliche Regelung der Verkaufszeit an Sonn- und Feiertagen für das ganze Reich in der Weise, daß der Verkauf auf die Stunden von 7 bis 9 Uhr Vormittag und von 11 bis 2 Uhr festgesetzt werde, will der Centralverein deutscher Detailhändler durch eine Petition bei den maßgebenden Behörden anstreben.

Berliner Blätter berichten aus Grünberg, daß in Belancin 6 Besitzungen mit 15 Gebäuden durch eine gewaltige Feuersbrunst eingeäschert wurden. Welcher Berichterstatter mag hier nur wieder seine Hand in Spiele haben! Es handelt sich um ein Feuer, das

in F  
Wod  
Aug  
meir  
und  
in C  
lische  
Am  
Gräf  
Zahr  
ein f  
Hau  
die s  
tante  
Gesa  
Bew  
getra  
an d  
jug  
gesu  
vom  
Cro  
jezt  
Hern  
Schu  
Hau  
Hstern  
Zwee  
Preuf  
wach  
adpa  
Sch  
Fleis  
prä  
wäng  
habe  
maße  
40  
Schw  
geza  
Schil  
1. U  
Schle  
hande  
bedi  
des C  
Zunä  
zuänd  
Gi  
grün  
Vorzü  
Bei

in Belencin, Kreis Lissa i. P., am Mittwoch voriger Woche gemüthet hat.

\* Der Rutschner Wilhelm Helbig und der Häusler August Schred zu Krampe sind zu Schöffen der Gemeinde Krampe wiedergewählt und als solche bestätigt und verpflichtet worden.

\* Der emeritirte Kantor Herr Robert Schmidt in Schweinitz, langjähriger Rentant der dortigen katholischen Kirchgemeinde, ist gestern gestorben.

e. Polnisch-Nettkow, 23. Juli. (Verspätet.) Am vorigen Sonntag Nachmittag bereitete die Frau Gräfin Nothenburg den Kindern der von ihr im vorigen Jahre hier ins Leben gerufenen Klein-Kinder-Schule ein fröhliches Fest. Die Schule ist in einem besonderen Hause im Schloßgarten untergebracht. Von hier zogen die Kleinen unter der fürsorglichen Leitung der „Schul-tante“ nach dem Seebad, wo sie sich bei Spiel und Gesang köstlich amüßten. Die Frau Gräfin hatte für Bewirthung mit Chocolate und Wurst reichlich Sorge getragen; auch erhielt jedes Kind ein kleines Andenken an das schöne Fest, das nur zu rasch verlief. Der Einzug erfolgte nach der Kirche, vor der noch ein Choral gesungen wurde, ehe man die Kleinen entließ.

\* Große Pontonierübungen werden in der Zeit vom 3. bis 13. August an der Ober in der Nähe von Croßen veranstaltet werden.

\* Für die Sicherheit im Riesengebirge wird jetzt mehr als bisher gesorgt. Der Gendarm Lülle aus Hermisdorf u. K. ist zum Sicherheitsdienst auf die Schneefoppe beordert worden und wird während des Hauptverkehrs sich dauernd oben aufhalten. Auch von österreichischer Seite kommt ein Beamter zu diesem Zwecke hinauf. Dazu wird das Gebirge von den preussischen Grenzbeamten und der österreichischen Finanzwache in seiner ganzen Ausdehnung jetzt scharf abpatrouillirt.

\* In Oberschlesien macht sich der Mangel an Schweinefleisch so schwer fühlbar, daß die Ratiborer Fleischer in einer Petition an den Regierungspräsidenten um Aufhebung der Grenzsperrung wenigstens für die Dauer von zwei Monaten gebeten haben. Sie müssen jetzt, um der Nachfrage nur einigermaßen zu genügen, junge Schweine von nur 40 Pfund Gewicht schlachten. Für das Pfund Schweinefleisch werden gegenwärtig in Ratibor 70 Pfg. gezahlt.

\* Eine für die Schützen, überhaupt für das ganze Schützenwesen wichtige Neuerung soll auf dem am 1. August d. J. in Dels stattfindenden Schützenfest des schlesischen Schützenbundes berathen werden, und zwar handelt es sich um Erziehung der Schießbedingungen, die eine zeitgemäße Entwicklung des Schießwesens und der Schießkunst bezwecken soll. Zunächst liegt ein Antrag vor, das Statut dahin abzuändern, daß bei den Bundesschießen die beiden Fest-

schießen, angestrichen wie freihändig, gleichmäßig dotirt werden und die Würde des Schützenkönigs abwechselnd durch Anstrichschießen und Freihandschießen errungen werden soll. Ein weiterer Antrag bezweckt, beim Bundesschießen und auch sonst bei den Festschießen die normale Distanz von 100 m auf 150 m zu verlängern. Ferner liegen noch Anträge vor, dahingehend, die Einlage auf die Festscheibe auf 2 M. bei den Schützenfesten zu erhöhen und den Höchstbetrag eines Schusses, außer auf Festscheiben, auf 30 Pf. festzusetzen.

\* „Von berufener Seite“ wird das „Neuf. Sttbl.“ auf das unlautere Vorgehen einer Pariser Firma aufmerksam gemacht, die auch mit einigen Persönlichkeiten aus Neusalz geschäftliche Verbindungen angeknüpft hat. Es handelt sich hier um die „Société Artistique de Portraits“ (Dir. A. Tanqueray) in Paris, 9. Rue de St. Petersburg. Genannte Firma erucht um Ein-sendung von Photographien und verspricht ein künstlerisch vollendetes, großes Porträt in Kohlenstift ausgeführt, und zwar vollständig umsonst, wenn man die Ver-pflichtung eingeht, für genügende Reclame der Firma eintreten zu wollen. Wer auf dieses An-erbieten eingeht, erhält alsdann einen zweiten Brief, worin er um Ueberendung eines Betrages von 8 M. für Auslagen erucht wird. Nimmt man nun von dem Auftrag wieder Abstand, so erhält man das eingedante Bild nicht mehr zurück; im anderen Falle kann man noch froh sein, wenn man überhaupt ein Bild erhält. Nur in vereinzelten Fällen sind einigermaßen gute Porträts geliefert worden. Es empfiehlt sich daher, jede geschäftliche Verbindung mit genannter Firma abzulehnen.

### Bermischtes.

— Andrés Polarfahrt. Die Stockholmer Zeitung „Aftonbladet“, welche mit Andree die Vereinbarung getroffen hat, daß ihr die ersten Nachrichten über die Expedition zugehen sollen, theilt mit, daß die in Stavanger gefangene Brieftaube nicht von Andree entwandt sein könne, weil die Tauben Andrés den Vermerk „Andree Expedition A. B. 1897“ tragen sollen. — Die aufgefangene Taube gehört, wie jetzt endlich festgestellt ist, dem Brieftaubenclub „Altona“, der seine sämtlichen Tauben mit der Signatur „Nordpol“ und einer Nummer versehen hat. Vier dieser mit „Nordpol“ gezeichneten Tauben sind gleich nach dem Aufbruch hinter Helgoland am 13. Juni von einem englischen Dampfer aufgenommen, jene fünfte ist nach Stavanger verschlagen worden.

— Bei einer Feuersbrunst, die am Sonnabend in dem Dorfe Freihölz bei Amberg wüthete, kamen vier Kinder in den Flammen um.

— Eine verwickelte Geschichte theilt die „Hamburger Freie Presse“ mit. Sie ist zwar nicht mehr neu, aber immer noch amüßant genug, um wiederzählt zu

werden: Das Känguruh oder die Beutelratte kommt im Hottentottenlande massenhaft vor; viele Beutelratten laufen frei herum, andere wieder werden gefangen und in Kotter (Käfige) gesetzt, die mit Lattengitter und Schutzvorrichtungen gegen schlechtes Wetter versehen sind, die sogenannten Lattengitterwetterkotters. Die darin sitzenden Beutelratten heißen natürlich Lattengitterwetterkotters-beutelratten. Eines Tages wurde dort ein Attentäter gefangen genommen; er hatte eine Hottentottenmutter umgebracht, die zwei stotternde Kinder ihr eigen nannte, die an Trottelosigkeit litten und daher die Stotterkottel genannt wurden. Ihre Mutter hieß man die Hottentottenstotterkottelmutter und der Attentäter bekam den Beinamen eines Hottentottenstotterkottelmutterkotters-täters. Er wurde vorläufig in einen der bekantenen Lattengitterwetterkotters gesteckt. Die darin befindliche Lattengitterwetterkottersbeutelratte brannte nun eines schönen Tages durch. Man machte Jagd auf sie, und es gelang, sie zu erwischen. Der Ergreifer geht aufs Bürgermeisterrath und meldet:

„So, jetzt haben wir die Beutelratte wieder!“

„Ja, welche Beutelratte?“

„Na, die Lattengitterwetterkottersbeutelratte!“

„Ja, da haben wir ja mehrere Lattengitterwetterkottersbeutelratten; welche haben Sie denn?“

„Na, die aus dem Attentäterlattengitterwetterkotters!“

„Ja, von welchem Attentäter?“

„Sie wissen es ja, von dem Hottentottenstotterkottel-mutterattentäter!“

„Na, also, warum haben Sie das nicht gleich gesagt; Sie haben also die Hottentottenstotterkottelmutterattentäterlattengitterwetterkottersbeutelratte!“

— Eifersüchtig. Köchin (ihren Schatz zuschauend, der die Gans tranchirt): „Wie Du das verstehst! . . . (bitter): „Aujust, ich bin nicht Deine erste Liebe!“

— Schrecklich. A.: „ . . . Was, Sie waren in München und haben dort kein Bier getrunken?! Erlauben Sie mir, das ist ja gerade so, wie Neapel sehen und dann nicht sterben!“

### Wetterbericht vom 25. und 26. Juli.

Stunde	Baro-meter in mm	Tempe-ratur in °C.	Windricht. und Wind-stärke 0-12	Luft-feuch-tigkeit in pCt.	Bewöl-kung 0-10	Nieder-schläge in mm
9 Uhr Abd.	747.5	+16.3	C	84	0	
7 Uhr früh	746.1	+18.0	B 2	87	5	
2 Uhr Nm.	747.3	+20.9	WNW 3	67	6	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 14.1°

Witterungsaussicht für den 27. Juli.

Wolkig, zeitweise heiter, zunehmende Temperatur; keine oder geringe Niederschläge.

## Gutke's Hôtel,

Stettin,  
grüne Schanze Nr. 4, Haus 1. Rang, 5 Minuten vom Bahnhofe.  
Vorzüglich eingerichtete Zimmer. Mäßige Preise.  
Restauration im Hause.  
Bei vorheriger Anmeldung Hausdiener am Bahnhof.

## Jeder Versuch

wird Ihnen die Thatsache beweisen, daß Schmitt u. Förderer's

### Weißer Metallputz

die beste Pulvermittel für alle Metalle ist



WEISSER METALLPUTZ  
SCHMITT & FÖRDERER  
Wahlershausen-Cassel  
Verleiht allen Metallen ein schonendes dauerhaftes Hochglanz.  
Bestes Pulvermittel der Welt.  
Preisgekrönt

Weißer Metallputz schmiert nicht, reißt das Metall nicht an und erzeugt sofort d. schönsten dauerhaften Hochglanz.  
Ueberall käuflich!

Schmitt & Förderer  
Wahlershausen-Cassel.  
General-Vertreter  
für Schlesien:  
Wunderlich & Lorenz,  
Breslau, Klosterstr. 37.

### !! Ungar. Zuchthühner !!

Reichste Winterleger, gesunde kräftige Thiere, Farbe mögl. nach Wunsch u. zw.: 7 Stck. 3-monatliche oder 6 Stck. 4-monatliche oder 5 Stck. 5-monatliche speisefrei sammt Korb für je 7 M. — Lebende Ankunft garantirt.  
Armin Baruch,  
Werschetz, Südungarn.

### 1 Glaschenforkmaschine

ist preiswerth zu verkaufen.  
H. Dönges, Sorau N.-L.  
1 junge Ziege zu verkauf. Neustadtstr. 31.

Heute morgen 6 Uhr verschied nach längerer, schwerer Krankheit in der Dr. Klendgen'schen Nervenheilanstalt zu Obernigk unser langjähriger Mitarbeiter

## Herr M. Lengnick.

Sein biederer Wesen und sein treuer Charakter werden ihm stets ein ehrendes Andenken bei uns bewahren.  
Grünberg, den 26. Juli 1897.

### Gebr. Mannigel.

Sonntag, den 25. d. Mts., verschied nach langem, schwerem Krankenlager unser lieber Gatte und Vater, der katholische Cantor em.

## Robert Schmidt

zu Schweinitz. Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme allen Freunden und Bekannten an

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach längerem mit christlicher Geduld ertragenem Herzleiden starb, mit den heiligen Sakramenten wohl versehen, gestern Abend 9½ Uhr der hiesige

## Cantor em. Robert Schmidt

in dem 61. Jahre seines Alters.  
Die katholischen Kirchenvorstände von Schweinitz betrauern in ihm ihren langjährigen Rentanten, der auch dem Kirchenvorstande selbst seit 9 Monaten angehörte.  
Schweinitz, den 26. Juli 1897.

### Der katholische Kirchenvorstand.

Ein noch gut erhaltenes Schaufenster billig zu verkaufen Schützenstraße 19.



Ueberzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder und Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wieder-verkauf gesucht. Katalog gratis August Stukenbrok, Einbeck Größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

### Constructeur u. Meßortchef

für Blecharbeiten,  
**Brückenbautechniker**  
für Ausführung von Werkstattzeichnungen,  
**Monteure**  
für Eisenconstruction und Blecharbeiten,  
**Kesselschmiede, Rieter und Stemmer**  
von einer größeren Brückenbauanstalt gesucht.  
Offerten befördert d. Exped. d. Bl. unter C. R. 469.

### 1 Fischlergesellen

verlangt Louis Witthaus, Schulstr. 5.

### Frauen u. ältere Schulmädchen

werden zum Säten angenommen im  
**Vereinsgarten.**

### Wäsche zum Waschen und Plätten

wird angenommen bei Frau Mathilde Walde, Breitestraße 73.

### Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension per bald gesucht. Offerten mit Preisang. unt. J. 2188 an Rudolf Mosse, Breslau.  
Eine freundl. Wohnung, best. aus 3 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubehör, zum 1. Octob. zu verm. Kl. Bergstr. 2.

### 1 Müller'sche Accordzither „Orpheus“

fast neu, mit vorzögl. Klang, ist spottbillig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

### Ein Zughund

ist zu verkaufen  
Eisenbahnstr. 18 bei A. Krüger.

### Ein kleiner gelber Hund

mit Lederhalsband ist mir seit Sonntag Morgen entlaufen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung.  
H. Bromme.

**Concerthaus-Garten.**  
 (Bei ungünstigem Wetter im Saale.)  
**Donnerstag, den 29. Juli:**  
 Einmaliger  
**Humoristischer Abend**  
 der hier bekannten u. beliebten  
 Neumann-Bliemchen's  
**Leipziger Sängers**  
 Neumann-Bliemchen (Begründer  
 der ersten Leipziger Sängers),  
 Wilhelm Wolff, Horváth, Gipner,  
 Allendorfer, Frische und Ledermann.  
 Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 75 Pf.  
 Billets vorher à 60 Pf. in dem Cigarren-  
 geschäft des Herrn Emil Fowe.  
**Durchweg neuer Spielplan!**  
**Louisenthal.**  
 Zum Jahrmart:  
**Ballmusik.**

**Deutscher Kaiser.**  
 Jahrmart: Flügelunterhaltung.  
**Gesundbrunnen.**  
 Mittwoch: Frische Plinze.

**Bürger-Verein.**  
 Mittwoch, den 28. d. M., Abds. 8 Uhr:  
**Gemüthliches Beisammensein**  
 im **Rohebusch-Restaurant,**  
 wozu alle Mitglieder und deren Familien  
 hiermit eingeladen werden.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
 Mittwoch, den 28. d. Mts.,  
 Abends 8 Uhr:  
**Haupt-Übung.**  
**A. Mohr, Oberführer.**

**Turn-Verein.**  
 Donnerstag, d. 29. Juli, nach  
 dem Turnen in Café Kaiserkrone:  
**Haupt-Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 Unser Gaufest betr.  
 Nachher: Commers zu Ehren unserer  
 Sieger.  
 Von heut ab täglich

**frische amerik. Plätzchen,** 4 Stück  
 10 Pf.,  
**Brot,** groß u. wohlschmeckend,  
 empfiehlt die Bäckerei  
**H. Hirsch, Fleischmarkt 10.**

**Frish geräuch. Aal,**  
**pommersche Flundern.**  
**Max Seidel.**

**Frish ger. Flundern, Schellfische,**  
**Seeaale, Lachs- u. Bratheringe, russ.**  
**Sardinen, Anchovis, Schottenheringe,**  
 3 Stück 10 Pf., Matjesheringe bei  
**L. Schulz, Grünstraße 6.**

**Junge Bohnen u. Schoten**  
 zum Einlegen, auf Bestellung frisch  
 gepflückt, empfiehlt  
**Otto Eichler.**

**Gläser**  
 z. Einkochen von Früchten in allen Größen  
 mit u. ohne Verschluss in großer Auswahl,  
**Gläser**  
 mit Patentverschluss billigst.  
**Gustav Korn's Wwe.**

**Zur Saat**  
 empfehle Erbsen, Wicken, Sommer-  
 roggen, braunen u. silbergrauen Buch-  
 weizen, langen u. kurzen Ansdich,  
 Lupinen, Senf, Delrettig, Wasser-  
 rüben samen etc. in bester Qualität zu  
 billigsten Preisen.  
**B. Jacob.**

Gepflückte rothe Obfibernen kauft  
**R. Heller, Lanfthstraße 7.**

**Augusthöhe.**  
 Mittwoch, den 28. d. Mts.:  
**Großes Abend-Concert,**  
 ausgeführt von der gesammten Stadtkapelle, Direction: B. Edel.  
**Illumination des ganzen Etablissements.**  
 geliefert von der Firma  
**Feuerwerk, P. Schwenn & Co., Berlin N.**  
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg. Abonnement aufgehoben.  
 Einen sehr genussreichen Abend versprechend, bitten wir um gütigen Zuspruch, da  
 nur dieses eine Abendfest in diesem Sommer stattfindet. **G. Götze u. B. Edel.**

**Gesunde und kräftige Kinder**  
 sind, zumal in den Städten, fast eine Seltenheit, weil die Ernährung der  
 Kleinen vielfach eine vollständig verkehrte ist. Geben Sie dem Kinde  
 bis zu zwei Jahren beste Kuhmilch mit einem Zusatz von **Hohen-  
 lohe'schem Hafermehl** und späterhin **Hohenlohe'sche  
 Haferflocken,** so wird es gesundes Blut und einen kräftigen  
 Knochen- und Zähnebau erhalten. In plombirten Packeten mit 21 Rezepten  
 in jedem durch Plakate als Niederlage erkenntlichen Geschäft erhältlich.

**LANOLIN**  
 Toilette-Cream  
**LANOLIN**  
 In den Apotheken  
 und Drogerien.  
 In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.  
 Unübertroffen  
 als  
 Schönheitsmittel  
 und zur  
 Hauptpflege.  
 Nur  
 echt mit  
 Marke „Pfeilring“

**J. Schwarz,**  
 1 Oberthorstraße 1,  
 empfiehlt  
**Jackett-Anzüge, Burschen-Anzüge,**  
**Knaben-Anzüge.**  
 Hervorragend billige Preise. — Bekannt große Auswahl.  
**J. Schwarz,**  
 1 Oberthorstraße 1.

**Gelegenheits-Einkauf zum Jahrmart**  
 beehrt sich einem hiesig. wie auswärt. hochgeehrten Publikum bestens zu empfehlen:  
**J. Fauda's Mailänder Schmuckwaarenlager aus Leipzig.**  
 Verkauf echter Schmuckfachen in Gold und Silber, echt böhmische  
 Granaten, Korallen, Amethysten,  
 Türkisen, Similt-Brillanten, Bernstein, Jet, Armabänder, Ringe,  
 Colliers, Kreuze und Ohrringe. Neuheiten in Emaille-Broschen von  
 75 Pf. bis 4 und 10 Mk. — Großes Lager in echten Korallen, sowie 50 Pf.,  
 75 Pf. u. 1 Mk.-Broschen. — Neuheiten in Chemisett- u. Kragen-Knöpfen.  
 Bei brillanter Beleuchtung bis Abends 10 Uhr geöffnet.  
 Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.  
 Ich mache das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich nur für Sachen  
 garantire, die von **J. Fauda aus Leipzig,**  
 z. B. zum Jahrmart in Grünberg, 2. Reihe auf dem Krammarkt, gekauft sind.

**Geschäfts-Anzeige.**  
 Einem geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend erlaube ich mir  
 hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt ab mein Geschäft wieder selb-  
 ständig weiterführe und empfehle ich mich zur **Anfertigung eleganter  
 Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben** nach Maß zu den billigsten Preisen.  
 Indem ich das Publikum bitte, mich gütigst unterstützen zu wollen, zeichne ich  
 Hochachtungsvoll  
**M. Kneitz, Schneidermeister, Silberberg 15.**  
 NB. Getragene Kleidungsstücke werden sauber gewaschen, gereinigt,  
 ausgebeffert und aufgebügelt.  
**D. O.**

**Wohnungs-Veränderung.**  
 Theile den geehrten Herrschaften von Grünberg und Umgegend  
 ergebenst mit, daß ich von **Hinterstraße 2** nach  
**Niederstraße 27**  
 verzoogen bin.  
 Gleichzeitg empfehle **ff. Warmbrunner Pfeffermünzkuchen,**  
 diverse f. Bonbons, Chokolade, sowie Honig- und Gewürzkuchen.  
 Während des Jahrmartes sind meine Bnden an meiner  
 Firma kenntlich.  
**Otto Hoffrichter, Pfefferküchler, Niederstr. 27.**

**Zurückgekehrt.**  
**Dr. Teupel.**  
**Errettet**  
 von

**schweren Leiden**  
 wurde ich endlich nur durch die allbewährte  
 Hilfe der Fr. **Amalie Berger,**  
 Dresden, **Pfotenhauerstr. 60 II,** denn  
 ich suchte schon so lange Hilfe und konnte  
 immer keine finden. Bereits sechs Jahre  
 (1889—95) litt ich an der Lunge, fast  
 ebenso lange auch an Magenschmerzen,  
 nach ärztlichen Ausjagen an Magen-  
 geschwüren, welche öfters starkes Blut-  
 brechen und Blutverlust durch Stuhlgang  
 zur Folge hatten. Ich hatte solche Schmerzen,  
 Schlaflosigkeit und Ermattung zu erdulden,  
 daß mir vor jedem Tag bangte, den ich  
 noch in diesem Zustand erleben sollte, —  
 ich war hoffnungslos — und dennoch traf  
 Frau Berger jogleich die rechten Mittel,  
 in deren Behandlung ich nur 4 Wochen  
 stand. **Gott und dieser Dame sei  
 ewig Dank,** daß ich Rettung fand, denn  
 ihr nur habe ich zu verdanken, daß ich in  
 so kurzer Zeit gesund geworden und auch  
 gesund geblieben bin. Nichts hat mich  
 bisher wieder angefochten. Jeder, der hier  
 im Orte mein Leiden kannte, kann sich  
 nicht wundern genug, daß ich so gesund  
 und arbeitskräftig bin. Aus reiner Dank-  
 barkeit wünsche ich dieses auf vollster  
 Wahrheit beruhende Attest nicht nur in  
 engeren Kreisen, sondern in ganz Deutsch-  
 land veröffentlicht, um so vielen Kranken  
 einen Weg zu zeigen, wo sie noch Hilfe  
 suchen und wenn thunlich finden können.  
**Zecha bei Sonderhausen Nr. 79,**  
**den 17. August 1896.**

**August Hoffmann.**  
 Die Echtheit der vorstehenden Unter-  
 schrift des **August Hoffmann,** hier, wird  
 hiermit amtlich beglaubigt.  
**Zecha, den 17. August 1896.**  
 Der Gemeinde-Vorstand:  
**Fritz Tettenborn.**  
 (Gemeinde-Siegel.)

**Zum Jahrmart**  
 stehe wieder mit **echt italienischen Gold-  
 fischen** vor dem Rathhause.

**Sauerkirschen,**  
 jeden Posten, kauft und zahlt die höchsten  
 Preise die  
**Grünberger Spritfabrik**  
**R. May's Nachf., Ernst Brauer.**

**Sauerkirschen**  
**Simbeeren**  
 kauft  
**Eduard Seidel.**

**Sauerkirschen**  
 zur Saft-Presserei kauft und nimmt  
 Offerten entgegen  
**Carl Zehe, Sorau N.-L.**  
 B. 95r N.-u. W. 80 pf. Hof. Langer, Weberm.  
 95r L. 80 pf. **Oskar Weber.**  
 G. 95r Wein L. 70 pf. **Gerber Sommer.**

**Weinausschank bei:**  
**Heinr. Liehr, Bismarckstr., 95r 80 pf.**  
**M. Bartsch, Schützenplatzweg, 96r 60 pf.**  
**Simon, Lanfthstraße,**  
 g. 95r 80 pf.  
**B. Jacob, Krautstraße, 95r 80 pf.**  
**H. Buchholz, Mühlw. 42, 96r 60, L. 50 pf.**  
**N. Winkler, 95r 80 pf.,**  
**Augustberg,**  
**Wilhelm Tietze, Walfweg 10, 96r 50 pf.**  
**Kühn, Bauunternehmer, 95r 80 pf.**  
**Bretschneider, Holländermühle, 95r 80, L. 75.**  
**Gasthof zur Traube, 95r Liter**  
**80 pf.**  
**Hohenstein, 95r Wm. 80 pf.**  
**Heinr. Pietsch, Naumburgerstr., 95r 80, L. 75.**  
**Paul Herzog, Mungichtgasse, 96r 56, L. 50 pf.**  
**Schulz, Köbtenz 3, 96r 60 pf.**  
**Wwe. Müller, Grünstr. b. Egel, 95r 80 pf.**

Verantwortl. Redacteur: **Karl Langer,**  
 für die Inserate verantwortlich: **August  
 Feder,** beide in Grünberg.  
 Druck u. Verlag von **W. Leypjohn, Grünberg**  
 (Hierzu eine Beilage.)

## Parlamentarisches.

Das preußische Abgeordnetenhaus nahm am Freitag gegen die freisinnigen Parteien, das Centrum und die Polen das Handelskammergesetz in der Fassung des Herrenhauses an. Die Annahme der vom Herrenhause in das Gesetz hineingebrachten Verschlechterungen (Beseitigung des geheimen Wahlverfahrens etc.) ist den Nationalliberalen aufs Conto zu schreiben, die durch die Abgg. Reichardt und Eckels erklären ließen, daß sie trotz dieser Verschlechterungen für die Vorlage stimmen würden, um nicht das ganze Gesetz zu gefährden. In der Generaldebatte war Abg. Rickert auch auf die Eingaben des Bundes der Landwirthe, betr. das Verbot der Getreideeinfuhr zu sprechen gekommen und suchte den Minister v. Miquel zu einer Erklärung in dieser Sache zu provociren. Herr v. Miquel sagte, das preußische Staatsministerium habe über die Sache noch keinen Beschluß gefaßt. Soweit er die Ansichten des Reichstanzlers kenne, werde dieser, wenn ihm Gelegenheit dazu geboten werde, sich zu äußern, dies in der Richtung thun, daß das Verlangen der Eingabe den Handelsverträgen zuwiderlaufe. Eine Kritik des Vorgehens des Bundes der Landwirthe lehnte Herr v. Miquel mit der Motivirung ab, es sei nicht Aufgabe der Regierung, zu tadeln und zu kritisiren, sondern sie befolge eine Politik der Sammlung. — In erster und zweiter Berathung wurde die Vorlage betr. die Verpflichtung der Gemeinden in Hessen-Nassau und Schlesien zur Bullenhaltung erledigt. Der Antrag Euler betr. Förderung der Handwerkerfachschulen wurde der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen und schließlich noch eine Anzahl Petitionen erledigt. — Auch in einer Abend Sitzung, die drei Stunden dauerte, wurde über Petitionen verhandelt, deren Schicksal zumeist Uebergang zur Tagesordnung war.

Am Sonnabend nahm das Abgeordnetenhaus zunächst die Vorlage, betr. die Bullenhaltung für Nassau und Schlesien in dritter Lesung an. Es folgte die wiederholte Berathung der **Vereinsgesetznovelle**, die in der bekannnten verschärfsten Form (kleines Socialistengesetz) aus dem Herrenhause herübergekommen ist. Nach vierstündiger Debatte (siehe den besonderen Artikel) wurde, wie wir am Sonnabend bereits durch Extrablatt mitgetheilt haben, **Artikel I mit 209 gegen 205 Stimmen abgelehnt**, die übrigen Artikel in einfacher Abstimmung. Nach der Ankündigung, daß Abends 7 Uhr der Schluß der Session in üblicher Weise durch eine gemeinschaftliche Sitzung beider Häuser erfolgen werde, nach der üblichen Geschäftsübersicht und Dankesreden für das Präsidium wurde die Sitzung geschlossen.

In der Schlußsitzung der vereinigten Häuser des Landtags wurde der Landtag in der üblichen Form nach Verlesung einer königlichen Botschaft mit einem Hoch auf den König geschlossen.

In wehmüthige Erinnerungen verjunken, blickte die junge Schloßherrin vor sich nieder. Enid aber forschte nicht weiter nach, sie dachte nur, daß sie schon mit der Zeit die Lebensgeschichte der Einsamen erfahren würde. Langsam aber stetig verstrich auf dem verlassenen Schlosse die Zeit. Aus Tagen wurden Wochen, aus Wochen Monate. Der Winter war vergangen, und der Frühling hielt seinen Einzug in das Land. Auch die öde Gegend von Rokeby Hall schmückte er mit bescheidenen Reizen. Niemand aber empfand den belebenden Einfluß des Lenzes so mächtig, wie die junge Eigenthümerin des alten Herrenhauses. Dieselbe hatte seit jenem Winterabende, an welchem Enid ihr zum ersten Male etwas vorgelesen hatte, wirkliches Gefallen an ihrer anmuthigen Gesellschafterin gefunden, und mit der Zeit knüpften sich die Beziehungen zwischen den beiden jugendlichen, aber im Charakter und den Lebensanschauungen so verschiedenen Frauen immer enger. Enid sah ihre Bemühungen, die gramverbitterte, mit Gott und den Menschen habende Schloßherrin dem finstern, trostlosen Briten über ihr Geschick zu entreißen, von glänzendstem Erfolge gekrönt. Kein Tag verging mehr, ohne daß die Letztere wenigstens einige Stunden nach Enids Gesellschaft verlangte. Sie sang auch ab und zu einige ihrer schönen italienischen Lieder, und Enid begleitete sie dann stets mit großer Geschicklichkeit auf dem Flügel.

Eines schönen Abends, als die Witterung schon ein längeres Verweilen im Freien gestattete, saßen die beiden zusammen am Strande. Das Meer lag glatt und eben in saphirner Bläue zu ihren Füßen, und die untergehende Sonne erweckte mit ihren letzten Strahlen überall auf dem feuchten Spiegel die goldigsten Reflexe, als lägen in den Klüften alle Schätze Madins und funkeln aus der dunklen Tiefe empor. Es war eine jener Stunden, in welchen wie von selber das Herz auf die Lippen tritt und gewaltsam zur Mittheilung drängt. Enid hatte den Tag über viel an ihren geliebten George gedacht und fühlte nun übermächtig das Verlangen, ihre Gefährtin in ihre süßen Zukunftshoffnungen und Pläne einzuwöhnen, und ehe sie sich selber noch so recht verjah, war sie schon mitten im Erzählen und hatte der jungen Herrin ihr ganzes Geheimniß anvertraut.

Beatrice blickte ihre Gesellschafterin erschrocken an: „Sie wollen mich doch nicht etwa schon verlassen, Enid, um zu heirathen? Das ertrüge ich wahrhaftig nicht!“ „Nein,“ entgegnete jene freundlich, „so weit ist es noch nicht; außerdem habe ich Sie viel zu lieb gewonnen, um von Ihnen fortzugehen, bevor ich nicht völlig über Ihr Schicksal beruhigt bin!“ „Sie haben mich lieb, wirklich lieb?“ rief Beatrice mit dem Ausdruck lebhafter Freude. „O Gott, wie wohl es thut, das zu hören; und Sie wollen mich nicht im Stich lassen? Ich danke Ihnen, Enid, ich danke Ihnen aus Herzensgrunde! Seien Sie überzeugt, keiner gönnt Ihnen Ihr Glück mehr als ich; denn ich weiß, wie sehr Sie es verdienen. Aber durch Sie bin ich jenem schrecklichen Zustande entronnen, in den ich von Tag zu Tag tiefer versank, und an welchen ich nicht ohne Schauern zurückdenken kann. Nun aber müssen Sie Ihr Werk auch vollenden!“

„Das will ich, theure Beatrice,“ erwiderte Enid mit tiefem Ernst, „und Gott gebe, daß ich Ihnen von wirklichem Nutzen zu sein vermag. Ich habe Ihren Charakter kennen gelernt, Ihr trauriges Loos flößt mir die innigste Theilnahme ein, und ich liebe Sie, wie eine Schwester.“

„Wie gut Sie sind! Wie können Sie bloß ein so braunes, uneheliches Geschöpf, wie ich bin, in Ihr Herz schließen? Ach wenn ich nicht so häßlich wäre!“

Anderere hätten es vielleicht recht komisch gefunden, daß dieses junge Geschöpf von ebenso fremdartiger wie fesselnder Schönheit sich über sein Aussehen beklagte, oder hätten dies für den Gipfel der Kofetterie gehalten; Enid aber wußte, daß es der Herrin von Rokeby mit ihrer Klage vollständig ernst war, und daß die Vorstellung, sie sei ungewöhnlich häßlich, bei Beatrice beinahe zu einer Art fixen Idee geworden war. „Wie können Sie eigentlich zu dem Wahn, Sie seien so häßlich?“ forschte sie daher eindringlich.

„Da müßte ich Ihnen die ganze traurige Historie berichten, die Geschichte meines Unglücks, und ich schwor mir damals zu, mit keiner Silbe mehr der Demüthigung zu gedenken, die man mir so grausam angethan hatte. Allein Sie haben den vollsten Anspruch auf mein Vertrauen, und es drängt mich andererseits, Ihnen Alles mitzutheilen, was ich erlitten, Ihnen endlich den Schlüssel zu meinem Wesen, das Ihnen von Anfang an gewiß seltsam genug vorgekommen sein mag, in die Hand zu geben. So will ich denn nach langer Zeit den Deckel von dem Sarge aufheben, in welchem meine todtten Hoffnungen ruhen. Ort und Zeit sind wie geschaffen zu vertrauten Mittheilungen.“ (Fortsetz. folgt.)

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 26. Juli.

\* Ueber die Glogauer Strafkammeritzung vom 23. d. Mts. entnehmen wir dem „N. A.“ das Folgende: Dem Fleischermeister Robert R. und dem Handelsmann Paul S. zu Neusalz wird Hausfriedensbruch und gröbliche Beschimpfung zur Last gelegt. Der Gerichtshof beschließt weitere Beweisaufnahme in einer späteren Verhandlung. — In Deutsch-Wartenberg besteht die Einrichtung, daß

bei Gelegenheit von Hochzeitsfeiern während des Festmahls eine Stadt-Sammelbüchse herumgeht, deren Ertrag zum Besten der Armen verwendet wird. Als am 26. April d. J. wieder eine solche Hochzeitsfeier stattgefunden hatte, functionirte der Polizei-Sergeant M. als Einsammler. Er soll bei dieser Gelegenheit ein dabei vereinnahmtes Thalerstück aus der Büchse genommen und dafür 1,50 M. aus seiner Tasche herausgegeben haben. Die Differenz will er zu einer Reise behufs Wahrnehmung eines Erbschaftstermins in Beuthen verwandt und die Absicht gehabt haben, nach Erledigung der Reise den Betrag der Kasse wieder zu ersetzen. In dieser Erstattung sei er aber durch das frühzeitige Erscheinen des Bürgermeisters nicht gekommen. Das Gericht verurtheilt den Angeklagten wegen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß. — Wegen Körperverletzung, begangen an dem Handelsmann Hoffensfelder in Heinersdorf, Kreis Grünberg, hatte sich der Steinzeiger Karl N. von dort zu verantworten. Der Angeklagte soll den H. gelegentlich eines Streites im Wirthshause am 3. Mai d. J. derart gestoßen haben, daß dem H. außer anderen Beschädigungen auch zwei Rippen eingebogen wurden und eine starke Blutung des rechten Ohres stattfand. H. leidet in Folge des Falles noch jetzt an Kopfcongestionen und Schwerhörigkeit. Wegen der äußerst rohen That wurde dem Angeklagten ein Jahr Gefängniß auferlegt. — Die wegen Diebstahls auch schon mit Zuchthaus vorbestrafte Arbeiterin Ernestine L. in Grünberg erhält wegen Entwendung eines Korbes mit Mittagessen 1 Jahr Zuchthaus, außerdem 3 Jahre Ehrverlust; auch wird auf Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt.

Der Kreisphysicus des Kreises Crossen, Sanitätsrath Dr. Löwenhardt, ist am Donnerstag einer Krankheit, die ihn schon vor längerer Zeit befallen hatte, erlegen.

Die Anlage einer elektrischen Straßenbahn in Guben erscheint gesichert, wenn nicht noch unvorhergesehene Hindernisse eintreten sollten. Die dortige Stadtverordnetenversammlung genehmigte am Freitag den vom Magistrat unterbreiteten Vertrag der Stadt mit dem Civilingenieur Wulff in Bromberg über die Anlage der Bahn. Herr Wulff ist Unterhändler der allgemeinen Electricitätsgesellschaft in Berlin, die bereits in vielen Städten elektrische Bahnen in Betriebe hat.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Eduard Philipp zu Sorau ist am 23. Juli das Concursverfahren eröffnet worden.

Ueber das Vermögen des Zimmermeisters Nicolaus Fey zu Cottbus ist am Freitag der Concurs eröffnet worden.

Neusalz a. O., 25. Juli. Der der Brandstiftung verdächtige Arbeiter Gutsche hat bereits eingestanden, sämtliche in der letzten Zeit stattgefundenen Brände verursacht zu haben. Es sind dies die beiden beim Fuhrwerksbesitzer Fiedler, der beim Töpfermeister Weber und der beim Handelsmann Beer. Letzterer erleidet, da das Gebäude und die darin lagernden Producten unversichert waren, einen Verlust von über 2000 M. — Daß unsere neu erbaute Hafenbrücke zu schmal ist, hat man nun auch an maßgebender Stelle eingesehen. Wie wir aus ganz sicherer Quelle hören, soll dieselbe eine Verbreiterung des Aufzuges um 60 cm erfahren, und zwar geschieht dies durch Entfernung von vier Balken.

Auf dem Wege von Neusalz nach Tschier hieb dieser Tage ein Fuhrmann auf einen Radfahrer, der vorschriftsmäßig vorbeifuhr, mit seiner Peitsche ein. Der Letztere hat die Bestrafung des Fuhrmanns beantragt, und somit wird der Vorfall noch ein unangenehmes, gerichtliches Nachspiel für den Fuhrmann haben. Mögen sich anders gesagt sein lassen!

Naumburg a. B., 25. Juli. Auf dem gestrigen Viehmarkte waren 560 Stück Rindvieh aufgetrieben. Der Geschäftsverkehr war ein sehr reger. Die Preise für gute Waare waren ziemlich hoch.

Fabrikarbeitern zur Warnung diene nachstehende Mittheilung von einem Unglücksfall, der sich in der Glogauer Tuchfabrik-Vereins zutrug. Der frühere Dachdecker, jetzige Wolfer Niklaus versuchte in der Wolferei den bereits ausgerückten, aber vermöge der Schwungkraft noch in Rotation befindlichen Wolf mit der linken Hand anzuhalten. Es wurde ihm der Daumen und der Zeigefinger ganz zerquetscht, die übrigen Finger und die Hand arg zerfleischt.

Das Rittergut Musternick im Kreise Glogau wird von heute ab auf Antrag der Glogauer-Saganer Fürstenthums-Landschaft unter Sequestration gestellt.

Bei einem am Donnerstag stattgehabten schweren Gewitter schlug der Blitz in den neu aufgeführten Sichel des Wirthschaftsbesizers August Ulrich in Borna, Kreis Lauban, und tödtete den Besitzer.

Die Frau des Schuhmachers und Fremdenführers Becker in Reimsbach bei Charlottenbrunn ist auf fallend schnell gestorben. Daß dieselbe in unglücklicher Ehe lebte, war bekant, und nachdem ebenfalls bekant geworden war, daß der Tod nach einem stattgehabten Familienzwiste eingetreten sei, verdächtige man verschiedene Familienangehörige. Es wurde gerichtliche Anzeige erstattet, worauf die Sectirung der Leiche vorgenommen wurde. Das Ergebnis scheint ein den Ehegatten belastendes zu sein, so daß der Staatsanwalt die sofortige Verhaftung des Becker und seine Ueberführung in das Amtsgerichtsgefängniß angeordnet hat.

## Bermischtes.

Der große Preis von Berlin. Für die Radsporthleute von Interesse dürfte die Nachricht sein, daß der große Preis von Berlin, für welchen schon seit Wochen eifrig gesammelt wurde, nunmehr definitiv auf 10 000 M. festgesetzt ist und zwar dem ersten 7000, dem zweiten 1500, dem dritten 750, dem vierten 500, dem fünften 250 M. Das Rennen, das auf der ältesten Berliner Rennbahn zu Halensee ausgefahren wird, ist offen für Berufsfahrer aller Länder und wird an den Sonntagen vom 12. und 19. September zum Austrag gelangen. Am ersten Tage werden 10 Vorläufe und 2 Hoffnungsläufe für die zweiten der Vorläufe gefahren. Am zweiten Sonntag folgen dann vier Zwischenläufe, ein Befähigungslauf für die zweiten der Zwischenläufe und der Entscheidungslauf, an welchem also nur so viel Fahrer Theil nehmen, als Preise ausgesetzt sind. Man ist eben der Ansicht, daß ein Fahrer, der sich bis zum Entscheidungslauf durchgearbeitet, schon hierdurch einen Preis verdient habe. Dieses Rennen wird ohne Zweifel die Elite aller Rennfahrer Europas in Berlin versammeln und dürfte nicht nur für Radsporthleute interessant sein.

Das 51. eidgenössische Turnfest wurde am Sonnabend Nachmittag in Schaffhausen durch einen Festzug eröffnet, an dem etwa 5000 Personen mit 250 Bannern theilnahmen. Deutschland ist durch 41 Sectionsabteilungen vertreten, und auch aus Oesterreich-Ungarn sind zahlreiche Abordnungen erschienen.

Wichtig für Photographen. Herrn Ottomar Anschütz ist es gelungen, eine Einrichtung zu schaffen, die das Dunkelzimmer, dessen Herrichtung stets mit mehr oder weniger Umständen verknüpft ist, überflüssig macht und gestattet, alle photographischen Arbeiten im Zimmer ohne Verdunkelung vornehmen zu können.

Bootsunglück. Am Freitag früh kenterte bei Hamburg auf der Elbe eine Barkasse einer Hamburger Maschinenfabrik mit 45 Arbeitern. Die Dampfbarke kam bei dem heftigen Winde und dem starken Wellen-

schlag dem Fährdampfer „Abendroth“ so nahe, daß die Arbeiter, eine Collision befürchtend, auf die dem Dampfer abgewandte Seite drängten. Die Barkasse schlug um und versank sofort. Zahlreiche Arbeiter von der Wehmke'schen Werft eilten mit einem Rettungsboot herbei, und es gelang ihnen im Verein mit der Mannschaft und den Passagieren der „Abendroth“ 39 Mann zu retten, während 6 ertrunken sind. Der Capitän der „Abendroth“ sprang selbst über Bord und rettete einen Arbeiter. Der Steuermann des Fähr-Dampfers wurde verhaftet.

Ein Fischerboot mit Besatzung untergegangen. Nach einer Meldung aus Dover ist dort der Ostender Postdampfer mit leichter Beschädigung eingelaufen. Derselbe berichtet, er sei in der Nacht zum Sonnabend um 1 3/4 Uhr mit einem Fischerboote, wahrscheinlich einem französischen Fahrzeug, zusammengestoßen. Das Fischerboot sei sofort gesunken und dessen Mannschaft voraussichtlich ertrunken; denn der Dampfer habe während einiger Zeit Nachforschungen auf der Unglücksstelle angestellt, ohne einen Menschen zu entdecken. Ein Telegramm des „B. T.“ aus Brüssel meldet, daß die gehegten Befürchtungen sich bestätigten; die sämtlichen Insassen des verunglückten Bootes sind ertrunken.

Bei dem Unwetter in der Provinz Posen (am Mittwoch) sind insgesamt 11 Menschen vom Blitz erschlagen worden. In Paniarodz bei Gryn wurden 7 Erntearbeiter vom Blitz getroffen; einer von ihnen wurde getödtet, die anderen schwer verletzt.

Bei einer Explosion von Patronen in der Fabrik der Winchester Waffenfabrik in Newhaven haben vier Arbeiterinnen und drei Arbeiter ihr Leben verloren. Außerdem wurden mehrere Personen verletzt.

Eine verheerende Feuersbrunst brach am Sonnabend Vormittag in der vogtländischen Stadt Mylau bei Reichenbach aus. Bis Mittag waren bereits zehn Gebäude eingeebnet; der Brand war noch nicht gelöscht. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Leichenfund in einer Kirche. In der St. Peterskirche in Sevilla wurden die Leichen von 26 Kindern gefunden. Die Kinder waren nicht ermordet, wie in verschiedenen Zeitungen behauptet wird; vielmehr hatten die Eltern derselben aus Aberglauben den Kirchenbediener bewogen, die Leichen in der Kirche unterzubringen, statt sie auf dem Kirchhofe zu beerdigen. Der Kirchenbediener ist verhaftet.

Die ungarischen Gattenmörderinnen, über deren Schandthaten wir vor längerer Zeit berichtet haben, sind am Freitag in Hodmezoc-Basarhely abgeurtheilt worden. In dem großen, seit Monaten schwebenden Giftmordproceß wurde folgendes Urtheil gefällt: vier Frauen wurden zum Tode, eine Frau und ein Mann zu lebenslänglichem Zuchthaus und ein Mann zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Dr. Fritz Friedmann ist als ständiger Syndicus bei einem Pariser Bankinstitut mit allerdings nur kleinem Gehalt angestellt worden. Er beschäftigt sich außerdem mit Rath- und Auskunftsertheilung betreffend Fragen über das internationale Recht. Vor dem Tausch-Proceß wurde er von einem Mitarbeiter des „Gaulois“ interviewt. Das Gespräch wurde in der genannten Zeitung wiedergegeben. Es schließt mit den Worten Friedmanns: „Seien Sie versichert, daß v. Tausch freigesprochen, Herr v. Marshall aber fallen wird.“

## Eins soll's dem Andern sagen,

Doering's Seife, die bekannte Lieblingsseife der Damen, ist nur dann ächt, wenn sie den Zusatz trägt: „Mit der Eule“, und wenn ferner diese Bezeichnung auf der Seife selbst wie auch auf dem Etiquette und Verchlußmarke eingedrückt resp. aufgedruckt ist. Für jedes Stück solcher Seife wird die Garantie gegeben, daß sie vollkommen neutral, mild, rein und überaus fettreich ist. Der Käufer von Doering's Seife mit der Eule darf somit sicher sein, daß er mit dieser Seife eine der besten, wirkungsvollsten und beliebtesten Seifen der Welt besitzt, obgleich er sie für nur 40 Pfg. überall kaufen kann.

## Stadtverordneten-Versammlung.

Öffentliche Sitzung  
Donnerstag, den 29. Juli 1897,  
Nachmittags 4 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mittheilung.
2. Kassenrevisions-Protokolle vom 24. Juli cr.
3. Ein Dankschreiben der städtischen Beamten.
4. Beschlußfassung über Nachträge zum Schlachthof-Regulativ und zum Gebührenentwurf.
5. Kultur-Hauungs- und Nebennutzungs-Pläne der städtischen Forsten für das Wirtschaftsjahr 1898.
6. Ein Legat.
7. Bewilligung eines Beitrages für den Deutschen Hilfsverein in Wien pro 1897/98.
8. Verwendung der Sparcassen-Ueberschüsse aus dem Jahre 1896.
9. Ankauf von Vorland in der „Breiten Straße“.
10. Aufhebung eines Weges im neuen Stadttheil.
11. Zwei Anträge auf Bewilligung von Bauerlaubniß.
12. Ein Antrag auf Pfandentlassung, Darlehnsgeuche und alle bis zur Sitzung noch eingehenden Vorlagen unter Berücksichtigung des § 5 der Geschäftsordnung.

## Bekanntmachung.

Durch Beschluß vom heutigen Tage ist die von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung beschlossene neue Baufluchtlinie am Garten des Kaufmanns Klopsch in der Seilerbahn, nachdem der hiergegen erhobene Einspruch endgiltig abgewiesen worden ist, nunmehr auch endgiltig in den Stadtbauplan Blatt 13 eingetragen worden.

Wir bringen dies mit dem Bemerkten zur Kenntniß, daß der Plan zu Jedermanns Einsicht im Stadtbauamt offen ausliegt. Grünberg, den 23. Juli 1897.

Der Magistrat.  
F. B.: Rothe.

## Bekanntmachung.

Der königliche Landmesser Herr Weidner ist von der königlichen Eisenbahn-Direction Breslau beauftragt, mit denjenigen Grundbesitzern, deren Grundstücke bei den soeben beendeten allgemeinen Vorarbeiten für die Neubausstraße Christianstadt-Grünberg betreten und beschädigt worden sind, wegen der hierfür zu gewährenden Entschädigungen die erforderlichen Abmachungen zu treffen.

Die betreffenden Besitzer werden daher aufgefordert, sich am nächsten Mittwoch, den 28. dieses Monats, früh von 9 Uhr ab auf ihren von der projectirten Neubauslinie durchschnittenen Grundstücken einzufinden.

Herr Weidner beginnt mit den Abschätzungen an der Grenze mit der Feldmark Wittgenau und setzt dieselben in der Richtung nach dem Bahnhof fort, so daß

die in der Nähe des letzteren begüterten Besitzer erst gegen Mittag an die Reihe kommen werden.

Grünberg, den 24. Juli 1897.

Der Magistrat.  
F. B.: Rothe.

## Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Gasthose zum goldenen Frieden hier selbst:

1 Kleiderschrank, 1 Glasischrank u. 1 Commode, ferner freiwillig:  
1 neue Nähmaschine, 1 Ausziehtisch (zu 12 Personen) 1 Kirschbaumcommode u. 1 dto. Bettstelle, (sämmtliche Gegenstände in gutem Zustande) öffentlich meistbietend versteigern.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

## Wiesen-Verkauf.

Die in der Schertendorferstraße belegene, zum Josef Mangold'schen Nachlaß gehörige Wiese (Baufstelle) soll Mittwoch, den 28. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Käufer hat den dritten Theil des Kaufpreises sofort zu zahlen.

Robert Kühn.

Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

## 1. Etage,

5 freundl. Zimmer u. Küche u. Zubeh., bald oder 1. October zu vermieten  
Kathol. Kirchstr. u. Marktecke 1.

## Parterre-Wohnung

in meinem vorderen Wohnhaus, im Garten gelegen, September oder October zu verm.  
Otto Eichler, Garten Ruhleben.

## Ein möbirtes Zimmer

zu vermieten Polnisch-Besselerstr. 64.

Freundliche Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Corridor, Küche mit Wasserleitung u. Zubehör, zu vermieten Ring 11.

## Laden mit Wohnung

zu vermieten Breitestraße 68.

Einzelne ruhige Leute erhalten Wohnung Mittelstraße 10.

Ein möbirtes Zimmer zu vermieten Maulbeerstraße 9.

1 Wohnung von 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör ist zu verm. Niederstraße 28.

Möbl. Zimmer zu verm. Gr. Kirchstr. 15.

1 Kiebel- u. fl. Stuben verm. Mohr, Berlstr.

Junge Leute finden Kost und Logis Maulbeerstraße 9.

Fahrrad, fast neu, zu verkaufen Gr. Kirchstraße 15.

1 gut. Kinderwagen zu verk. Eisenbahnstr. 45.

Ein blühender Oleanderbaum zu verkaufen. Brunzel, Berlinerstr. 3, 1 Tr.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Elfriede mit dem Photographen Herrn Julius Wirth beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.  
Grünberg, im Juli 1897.  
Emil Dietrich und Frau.

Für die überaus grosse Theilnahme bei dem Dahinscheiden unseres geliebten  
**Rudolf**  
sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.  
Familie Barde.

**Inspektorenposten**  
einer ersten  
**Kinderversicherung**  
unter vorzüglichen Conditionen  
zu vergeben.  
Qualifizirten, soliden Bewerbern, auch Anfängern, inactiven Offizieren, Beamten etc., bietet sich beste Gelegenheit zu angenehmer, lukrativer Lebensstellung.  
Gesl. Offerten unter W. 2168 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. Baden.

**Tücht. Schlosser und Schmiede**  
für eine auswärtige Waggonbau-Anstalt bei gutem Verdienst auf dauernde Arbeit gesucht. Adressen unter A. Z. an die Exped. d. Bl.

1 Gesellen u. 1 Lehrling nimmt an  
Paul Müller, Schmiedemeister in Kontopp.

1 Bäckergehilfen nimmt sofort an  
R. Seidel, Prittag.

Einen Gehilfen u. einen Arbeitsburschen sucht  
W. Mangelsdorf, Maler, Berlinerstr. 59.

**Tücht. Kutscher** sucht sofort  
R. Schirmer, Holzhandlung.

Eine älterer Mann oder Frau zum Wolf und Kempel sofort verlangt  
Breitestraße 2.

**Kirschenpflücker** gesucht  
Floras Ruh.

**Arbeiter**  
gegen guten Lohn werden angenommen.  
Pletz, Maurermeister, Kaufstr. 59.  
Ein gewandter junger Mann zur Bedienung der Gäste wird verlangt. Zu erfahren im  
Gasthof zum Goldenen Frieden.

Ein junger Bursche wird bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht.  
H. Schölzke, Bierverlag.

Ein Kellnerbursche u. ein jung. Hausdiener werb. verlangt.  
Scheibler's Hotel, Züllichau.

**Untermann**  
sodort für Nacharbeit gesucht.  
Max Salomon.

**Tüch. Knoterinnen**  
sucht  
Gustav Fritze.

**1 ältere Frau** sucht tagsüber häusliche Beschäftigung. Zu erfragen Raumburgerstr. 2a.

**Für Berlin u. Umgegend stets verlangt** tücht. Mädchen u. Knechte jeden Alters bei hoh. Lohn. Ausl. bei Frau Pennig, Augustberg 8 hier, ob. direct b. Ratsch, Nirdorf, Bergstr. 52, 1 Tr.

**6000-7000 Mf.**  
zur 1. Stelle am 1. October auszulieihen  
Züllichauerstraße 12.

**2000-3000 Mf.**  
werden auf 2. Hypothek zu leihen gesucht. Offert. u. A. T. 346 an d. Exp. d. Bl. erb.

**400 Thlr.** werden auf ein ländliches Grundstück gegen sichere Hypothek gesucht. Näh. Auskunft  
Breitestraße 31.

Mehrere starke gesunde  
**Arbeitspferde**  
(jung) sowie 1 starker  
**Rollwagen**  
(bis 150 Ctr. Tragkraft), verkauft preiswerth  
H. Fiedler, Expeditur, Neusalz a. D.

**1 starkes Arbeitspferd**  
ist billig zu verkaufen.  
Carl Männel.